FAKTEN ÜBER
CRYSTAL METH
und Methamphetamin
Ice
Tina
Chrissy
Glass
Tweak
Meth
Crystal Speed
www.sag-nein-zu-drogen.org

WARUM DIESES HEFT GESCHRIEBEN WURDE

Es wird viel über Drogen geredet. In der Öffentlichkeit, in der Schule, im Internet und im Fernsehen. Einige Daten sind richtig, einige sind es nicht.

Vieles von dem, was Sie über Drogen hören, kommt tatsächlich von denen, die sie verkaufen. Ehemalige Drogendealer haben gestanden, sie hätten alles gesagt, um andere dazu zu bringen, Drogen zu kaufen.

Lassen Sie sich nicht täuschen. Sie brauchen Fakten, um sich selbst vor Drogen zu schützen und um Ihren Freunden zu helfen, drogenfrei zu bleiben. Aus diesem Grund haben wir dieses Heft geschrieben — für Sie.

Ihre Meinung ist uns wichtig. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören. Besuchen Sie uns im Internet unter **drugfreeworld.org** oder senden Sie uns eine E-Mail an **info@drugfreeworld.org.**

Was ist Crystal Meth?

Crystal Meth steht kurz für das englische „Crystal Methamphetamine“. Dabei handelt es sich um eine Form des Methamphetamins.

Methamphetamin ist eine weiße, kristalline Droge, die geschnieft (durch die Nase inhaliert), geraucht oder gespritzt wird. Sie wird auch gegessen. Doch auf welche Weise auch immer sie konsumiert wird — im User erweckt sie ein starkes Verlangen, mehr davon zu nehmen. Bei den meisten Menschen lösen Amphetamine aller Art ein Hochgefühl aus, ein starkes Gefühl der Zuversicht und der Energie, eine Art hyperaktive Wachheit, gekoppelt mit Appetitlosigkeit. Die Droge wirkt üblicherweise 6 bis 8 Stunden, doch ebenso ist auch eine Wirkung bis zu 24 Stunden möglich.

Der erste Konsum mag eine angenehme Erfahrung sein, ist aber auch der erste Schritt in Richtung auf ein zerstörtes Leben.

Was ist Methamphetamin?

Methamphetamin ist eine illegale Droge in derselben Kategorie wie beispielsweise Kokain. Seine Formen sind unter vielen Namen bekannt, wie *Meth, Crystal, Shabu* oder *Speed.* (Szenenamen sind auf Seite 7 angegeben.)

So wird beispielsweise Crystal Meth von allen Altersgruppen konsumiert, wenn auch hauptsächlich als „Club Drug“ in der Club-Szene oder bei Rave-Partys, wo es auch als *Ice* oder *Glass* bekannt ist.

Crystal Meth ist eine gefährliche und hochpotente chemische Substanz und — wie alle Drogen — ein Gift, das zunächst stimuliert, aber dann den Körper systematisch zerstört. Es gibt einen ursächlichen Bezug zwischen seiner Einnahme

und Gedächtnisverlust, Aggressivität und psychotischem Verhalten. Auch können Herz- und Hirnschäden auftreten.

Es braucht die Ressourcen des Körpers auf und erzeugt so eine vernichtende Abhängigkeit, die nur durch den weiteren Konsum der Droge etwas gelindert werden kann.

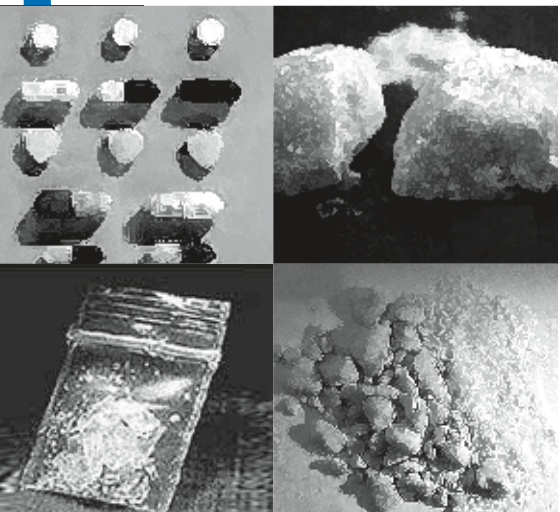
Crystal Meth ist extrem Sucht erzeugend. Viele User berichten, dass sie gleich beim allerersten Konsum der Droge abhängig wurden. „Crystal Meth probierte ich nur einmal und — peng! — gleich war ich abhängig“, erzählt ein Meth-Abhängiger, der seine Familie, Freunde und seine Musikerkarriere verloren hatte und obdachlos geworden war.

Es ist deshalb nicht überraschend, dass es sich hier um eine der schlimmsten Abhängigkeiten überhaupt handelt und man ihr kaum entkommen kann. Viele Meth-User sterben.

Meth-Süchtige: 2002 **... und 2004**

Ich begann kristallines Meth zu nehmen, als ich in der Oberstufe war. Vor dem Ende meines ersten Semesters an der Uni wurde Meth zu einem so großen Problem, dass ich das Studium abbrechen musste. Ich starrte mich stundenlang im Spiegel an und kratzte mich überall — ich sah aus, als hätte ich die Windpocken. Ich verbrachte meine ganze Zeit mit dem Konsum oder der Beschaffung von Meth.“ — Anne Marie

Wie sieht Methamphetamin aus?



Methamphetamin wird gewöhnlich als kristallines, weißes, geruchloses und bitter schmeckendes Pulver verkauft. Es löst sich problemlos in Wasser oder Alkohol auf. Das Pulver kann auch farbig sein, etwa braun, gelbgrau, orange, selbst rosa. Es kann in Tablettenform vermarktet werden. Wie bereits erwähnt, wird es geschnieft, geraucht oder gespritzt. Crystal Meth hat gewöhnlich die Form klarer, klobiger Kristalle, die an Eis erinnern. Es wird hauptsächlich geraucht.

SZENENAMEN FÜR METHAMPHETAMIN

In der Drogenszene sind Methamphetamin und Crystal Meth unter verschiedenen Namen bekannt. Einige der im deutschsprachigen Raum gebräuchlichen sind:

METH

- Crystal
- Pulver
- Glass
- Hard Pep
- Crystal Speed
- Yaba
- Ice
- Piko
- Meth
- Pervitin
- Shabu

Woraus wird Meth hergestellt?

Methamphetamin ist eine synthetische (im Labor hergestellte) chemische Substanz. Es ist also nicht – wie beispielsweise Kokain – pflanzlicher Herkunft.

Meth wird gewöhnlich in Untergrundlabors hergestellt, wo verschiedenen Amphetaminformen oder -derivaten andere Chemikalien beigemischt werden, um die Wirksamkeit des Produkts zu erhöhen. Ganz gewöhnliche Pillen wie etwa Erkältungspillen dienen oft als Grundlage für die Herstellung der Droge. Der „Meth-Koch" extrahiert den Wirkstoff in diesen Pillen, nämlich Pseudoephedrin (eine chemische Substanz, die von dem Stimulans Amphetamin stammt), und kombiniert sie mit Zutaten, deren Einnahme für den Menschen gefährlich ist oder sogar tödlich ausgehen kann – Batteriesäure, Abflussreiniger, Lampenöl und Frostschutzmittel –, um die Stärke der Droge zu intensivieren.

Diese gefährlichen chemischen Substanzen sind potenziell explosiv. Weil die Meth-Köche selbst drogenabhängig und desorientiert sind, tragen sie oft schwere Verbrennungen davon, verlieren Körperteile oder werden getötet, wenn ihre Zubereitung explodiert. Solche Unfälle bringen natürlich auch andere Menschen in Gefahr.

Illegale Meth-Labors verursachen auch große Mengen Giftmüll. Ein Pfund Methamphetamin bedeutet fünf Pfund toxischen Abfall. Wer diesen Abfallstoffen ausgesetzt ist, kann schwere Vergiftungen erleiden.

Die Sozialhilfe reichte nicht, um unsere Meth-Abhängigkeit zu finanzieren und unseren Sohn zu ernähren. So machten wir aus unserer Mietwohnung ein Meth-Labor. Wir bewahrten die toxischen Chemikalien im Kühlschrank auf – wir hatten keine Ahnung, dass die Giftstoffe auf die anderen Lebensmittel übergehen würden.

Als ich meinem 3-jährigen Sohn den Käse gab, wusste ich nicht, dass ich ihm vergiftetes Essen gab. Ich war so ‚zu' von Meth, dass ich erst 12 Stunden später bemerkte, dass er todkrank war. Da ich aber immer noch ‚zu' war, brauchte ich weitere 2 Stunden, um auszuarbeiten, wie ich ihn ins 8 Kilometer entfernte Krankenhaus bringen konnte. **Als ich endlich in der Notaufnahme ankam, konnte bei meinem Jungen nur noch der Tod festgestellt werden.** Er war an einer tödlichen Dosis Ammoniak-Hydroxid gestorben – einer Chemikalie, die für die Herstellung von Meth verwendet wird."

– Melanie

Ein Crystal-Meth-Untergrundlabor

Eine weltweite Epidemie

Das United Nations Office on Drugs and Crime schätzt die weltweite Produktion von amphetaminartigen Stimulanzien, was Methamphetamin mit einschließt, auf etwa 500 Tonnen pro Jahr. Sie werden von 24,7 Millionen Menschen konsumiert.

Die Regierung der Vereinigten Staaten berichtete im Jahr 2008, dass etwa 13 Millionen Menschen über 12 Jahre Methamphetamin genommen haben, 529 000 davon nehmen es regelmäßig.

Im Jahr 2007 gaben 4,5 % der amerikanischen Highschoolschüler und 4,1 % der Mittelschüler an, dass sie mindestens einmal in ihrem Leben Methamphetamin genommen haben.

Zu den Spitzenreitern in Europa gehört Tschechien, wo Meth unter der Vorkriegsbezeichnung Pervitin gehandelt wird. Pervitin wird in vielen kleinen und einigen größeren Untergrundlabors hergestellt und in erster Linie im Land selbst konsumiert, aber auch in andere Länder exportiert.

In Deutschland hat der Methamphetaminkonsum in den vergangenen Jahren zugenommen. Besonders in den Gebieten nahe der tschechischen Grenze ist ein starker Konsumanstieg zu verzeichnen. Es wird vermutet, dass Crystal Meth in Sachsen mittlerweile den Hauptanteil illegal konsumierter Substanzen ausmacht.

Aus der Tschechischen Republik, Schweden, Finnland, der Slowakei und Lettland wird berichtet, dass zwischen 20 und 60 % der Personen, die Entzugsmaßnahmen beantragen, Amphetamin und Methamphetamin missbrauchen.

Etwa 22 500 Tschechen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren nahmen im Jahr 2006 Meth. Das ist fast die doppelte Anzahl derjenigen, die Opiate missbrauchen. Etwa 15 500 Slowaken nahmen Meth.

In Südostasien ist die am häufigsten vorkommende Form von Methamphetamin eine kleine Pille, die in Thailand „Yaba“ und auf den Philippinen „Shabu“ genannt wird.

Die toxischen Bestandteile von Meth führen zu massivem Zahnverfall, was auch als „Meth-Zähne“ bekannt ist. Die Zähne verfärben sich, werden schwarz und verfaulen bis zu einem Punkt, wo sie gezogen werden müssen. Zähne und Zahnfleisch werden von innen heraus zerstört und die Zahnwurzeln verfaulen.

Die tödlichen Wirkungen von Meth

Die Kurz- und Langzeitwirkungen auf den Konsumenten

Methamphetamin und Crystal Meth erzeugen ein falsches Gefühl des Wohlbefindens und der Energie. User neigen dazu, ihren Körper schneller und weiter voranzutreiben, als es dieser verkraften kann. Deshalb können Drogenkonsumenten einen ernsthaften „Crash" – einen körperlichen und geistigen Zusammenbruch – erleben, nachdem die Wirkung der Droge nachgelassen hat.

Weil die fortgesetzte Drogeneinnahme zudem das natürliche Hungergefühl reduziert, können regelmäßige User enorm an Gewicht verlieren. Weitere Nebenwirkungen sind: Schlafstörungen, Hyperaktivität, Übelkeit, falsche „Machtgefühle", erhöhte Aggressivität und Reizbarkeit.

Andere negative Wirkungen, die auftreten können: Schlaflosigkeit, Verwirrung, Halluzinationen,

Narbige und vorzeitig gealterte Gesichter spiegeln die Sucht nach Crystal Meth wider

Angstzustände, Paranoia* und gesteigerte Aggressivität. In einigen Fällen kann es zu Krämpfen kommen, die zum Tod führen können.

Langzeitschäden

Auf längere Sicht kann die Einnahme von Methamphetamin irreversible Schäden hervorrufen. Erhöhte Herzschlagfrequenz und hoher Blutdruck sowie geschädigte Blutgefäße im Gehirn können wiederum zu Schlaganfällen, zu Herzrhythmusstörungen, zu Herzinfarkten oder unmittelbar zum Tod führen. Es kann zu Leber-, Nieren- und Lungenschäden kommen.

Es gibt deutliche Anzeichen dafür, dass Konsumenten Hirnschäden davontragen, einschließlich Gedächtnisbeeinträchtigungen und einer zunehmenden Unfähigkeit, abstrakte Vorgänge zu erfassen. Dauerkonsumenten haben gewöhnlich Erinnerungslücken und sind extremen Stimmungsschwankungen unterworfen.

* Paranoia: Argwohn, Verfolgungsängste oder Verfolgungswahn.
† Alzheimerkrankheit: eine Alterskrankheit, die mit Gedächtnisverlust einhergeht.

Schäden durch Meth

KURZZEITWIRKUNGEN

- **Appetitverlust**
- **Schnellerer Herzschlag, hoher Blutdruck, erhöhte Körpertemperatur**
- **Erweiterte Pupillen**
- **Schlafstörungen**
- **Übelkeit**
- **Bizarres, fahriges, manchmal gewalttätiges Verhalten**
- **Halluzinationen, Hyperaktivität, Reizbarkeit**
- **Panik und Psychose**
- **Exzessive Dosen können zu Krämpfen, Anfällen und zum Tod führen**

LANGZEITWIRKUNGEN

- **Irreversible Schädigungen der Blutgefäße in Herz und Gehirn; hoher Blutdruck, der zu Herzinfarkten, zu Schlaganfällen und zum Tod führen kann**
- **Schädigungen der Leber, der Nieren und der Lunge**
- **Zerstörung der Nasenschleimhäute, falls die Droge geschnieft wird**
- **Atemprobleme, falls sie geraucht wird**
- **Infektionskrankheiten und Abszesse, falls sie gespritzt wird**
- **Unterernährung, Gewichtsverlust**
- **Schwerer Zahnverfall**
- **Desorientierung, Apathie, verwirrte Erschöpfung**
- **Starke mentale Abhängigkeit**
- **Psychosen**
- **Depressionen**
- **Hirnschäden ähnlich der Alzheimerkrankheit†; Schlaganfall und Epilepsie**

Wie Methamphetamin das Leben beeinträchtigt

Wenn Menschen Methamphetamin konsumieren, übernimmt die Droge in kleinerem oder größerem Ausmaß die Kontrolle ihres Lebens. Man kann drei Kategorien des Missbrauchs unterscheiden:

GELEGENTLICHER METH-KONSUM:
Wer gelegentlich Methamphetamin konsumiert, schluckt oder schnieft die Droge üblicherweise. Gelegenheitskonsumenten wollen den extra Kick, den Methamphetamin liefert, zum Beispiel um länger wach bleiben zu können oder um eine Aufgabe oder Arbeit abzuschließen; oder sie nehmen es als Appetitzügler, um Gewicht zu verlieren. Solche User sind nur einen Schritt entfernt davon, abhängig zu werden und die Kontrolle an die Rauschsubstanz abzugeben.

INTENSIVER KONSUM:
Diese User rauchen oder injizieren Methamphetamin. Dies ermöglicht ihnen, eine höhere Wirkung aus ihrer Drogendosis herauszuholen und einen stärkeren „Kick" zu erleben, der dann aber psychisch abhängig macht. Sie stehen an der Schwelle zum hochintensiven Dauerkonsum.

HOCHINTENSIVER DAUERKONSUM:
Diese User sind Schwerstabhängige. Das ganze Streben dieser „Speed Freaks" ist darauf ausgerichtet, dem „Crash" vorzubeugen, dem schmerzhaften Absturz vom High des Drogenrausches. Um den gewünschten „Kick" der Droge aufrechtzuerhalten, müssen Süchtige mehr und mehr davon einnehmen. Aber wie auch bei anderen Drogen ist jeder Meth-Rauscheffekt bei gleicher Dosis geringer als der vorherige. So wird der Meth-Süchtige tiefer und tiefer in eine dunkle und tödliche Spirale der Abhängigkeit gepresst.

Die Phasen des Methamphetamin-„Rausches“

1 Der „Rush“ – Ein Rush ist die Reaktion, die ein User als Erstes verspürt, wenn er Methamphetamin raucht oder injiziert. Während des Rush rast sein Herz und er hat einen höheren Blutdruck und Puls. Anders als der Rush bei Crack, der ca. 2 bis 5 Minuten dauert, kann der Methamphetamin-Rush bis zu 30 Minuten dauern.

2 Das „High“ – Auf den Rush folgt ein „High“, ein Hochgefühl. Während dieses Hochs fühlt sich der Meth-User oft entschieden schlauer als andere, mit einer aggressiven Note. Zum Beispiel unterbricht er andere in ihrer Kommunikation und beendet ihre Sätze. Der Realitätsverlust kann so weit gehen, dass der User intensiv auf eine profane oder völlig bedeutungslose Angelegenheit fokussiert bleibt. Es kann beispielsweise passieren, dass er ein und dasselbe Fenster stundenlang putzt. Das High kann 4 bis 16 Stunden dauern.

3 Der „Binge“ – Mit „Binging“, einem Begriff, dem man auch in Deutschland immer mehr begegnet, wird maßloser Drogen- oder Alkoholkonsum

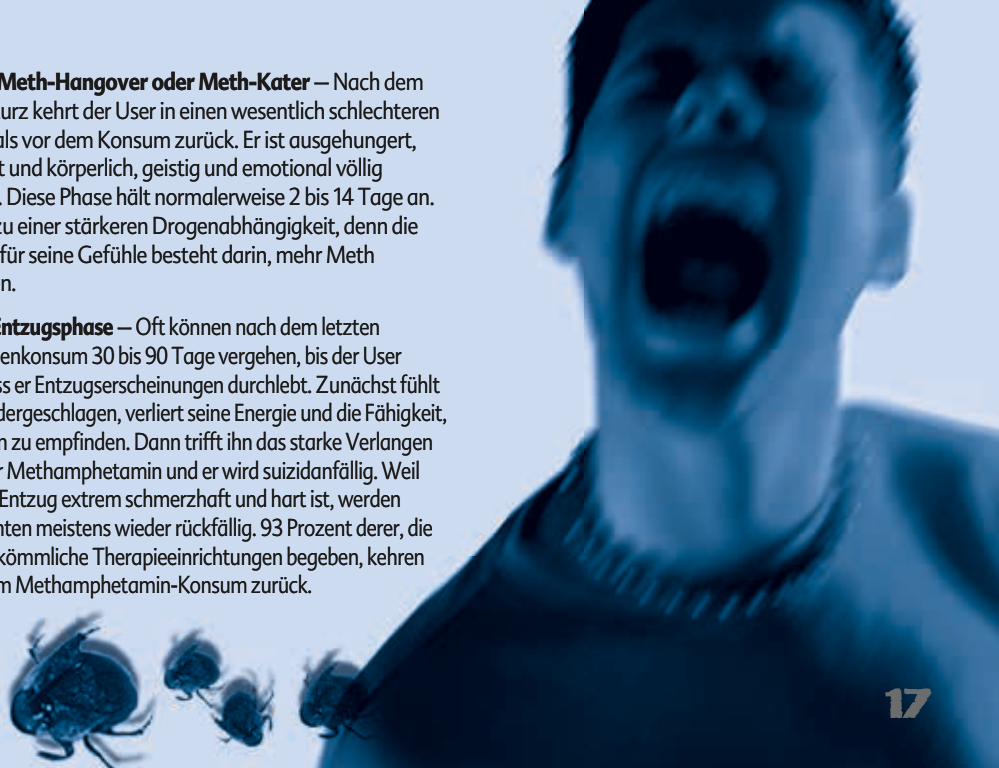
bezeichnet, etwa wie der Begriff „Sauftour“ bei Alkohol ausdrückt. Diese Bezeichnung bezieht sich auf den Drang eines Users, das High aufrechtzuerhalten, indem er mehr und mehr Methamphetamin raucht oder injiziert. Ein „Binge“ kann 3 oder auch 15 Tage dauern. Während dieser Phase wird der User hyperaktiv, mental wie körperlich. Jedes Mal, wenn er mehr von der Droge raucht oder spritzt, erlebt er einen erneuten, aber geringeren Rush, bis sich schließlich kein Rush und kein High mehr einstellen.

4 **„Tweaking“** – Ein Methamphetamin-User ist dann äußerst gefährlich, wenn er eine Phase der Abhängigkeit durchlebt, die „Tweaking“ (to tweak = rumzupfen) genannt wird – ein hypernervöser Zustand, der am Ende des Binging erreicht wird, wenn das Methamphetamin keinen Rush und kein High mehr bewirkt. Der User kann von dem schrecklichen Gefühl der Leere und seiner Gier nach Meth nicht loskommen. In dieser Phase verliert er das Bewusstsein seiner eigenen Identität. Intensiver Juckreiz ist üblich, der Betreffende kann auch überzeugt davon sein, dass Käfer unter seiner Haut krabbeln. Da er oft seit Tagen nicht schlafen konnte, befindet er sich regelmäßig in einem völlig psychotischen Zustand und lebt nur noch in seiner eigenen Welt. Er sieht und hört Dinge, die außer ihm niemand wahrnehmen kann. Seine Halluzinationen sind so lebhaft, dass sie ihm als wirklich erscheinen. Losgelöst von der Realität kann er feindselig und für sich und andere zu einer Gefahr werden. Das Risiko der Selbstverstümmelung ist hoch.

5 **Der „Crash“** – Für einen Binge-User ist der Crash, der Absturz, die übliche Folge. Der Körper schaltet gewissermaßen ab, da er mit den Wirkungen der Drogen, die durch ihn hindurchjagen, nicht mehr zurechtkommt. Das Ergebnis ist eine lange Schlafphase. Selbst der aggressivste und gewalttätigste User wird während der Phase des Absturzes fast leblos und stellt für niemanden eine Gefahr dar. Der Absturz kann 1 bis 3 Tage dauern.

6 Der Meth-Hangover oder Meth-Kater – Nach dem Absturz kehrt der User in einen wesentlich schlechteren Zustand als vor dem Konsum zurück. Er ist ausgehungert, dehydriert und körperlich, geistig und emotional völlig erschöpft. Diese Phase hält normalerweise 2 bis 14 Tage an. Sie führt zu einer stärkeren Drogenabhängigkeit, denn die „Lösung" für seine Gefühle besteht darin, mehr Meth zu nehmen.

7 Die Entzugsphase – Oft können nach dem letzten Drogenkonsum 30 bis 90 Tage vergehen, bis der User merkt, dass er Entzugserscheinungen durchlebt. Zunächst fühlt er sich niedergeschlagen, verliert seine Energie und die Fähigkeit, Vergnügen zu empfinden. Dann trifft ihn das starke Verlangen nach mehr Methamphetamin und er wird suizidanfällig. Weil der Meth-Entzug extrem schmerzhaft und hart ist, werden Konsumenten meistens wieder rückfällig. 93 Prozent derer, die sich in herkömmliche Therapieeinrichtungen begeben, kehren wieder zum Methamphetamin-Konsum zurück.



Methamphetamin: Geschichtlicher Überblick

Methamphetamin ist keine neue Droge, obwohl sie über die letzten Jahre mit der Weiterentwicklung ihrer Herstellungstechniken an Einfluss gewonnen hat.

Amphetamin, die Grundsubstanz, wurde erstmals 1887 in Deutschland synthetisch gewonnen. 1919 wurde in Japan das Methamphetamin entwickelt, das stärker und einfacher in der Herstellung ist und sich aufgrund seiner kristallinen Pulverform und Wasserlöslichkeit sehr gut zur Injektion eignet.

Der Gebrauch von Methamphetamin nahm während des Zweiten Weltkriegs erheblich zu, als beide Seiten versuchten, ihre Truppen wachzuhalten. Auch japanischen Kamikaze-Fliegern wurden vor Selbstmordflügen hohe Dosen verabreicht. Gerade in Japan erreichte der intravenöse Missbrauch von Methamphetamin epidemische Ausmaße, nachdem die Vorräte des Militärs der japanischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Während der 50er-Jahre wurde Methamphetamin als Appetitzügler und gegen Depressionen verschrieben. Da es leicht erhältlich war, wurde es von Studenten, LKW-Fahrern und Sportlern auch als Aufputschmittel konsumiert, wodurch sich der Missbrauch der Droge weiter verbreitete.

In den 60er-Jahren war spritzbares Methamphetamin mehr denn je erhältlich, was zu

einem deutlichen Anstieg des Konsums führte. 1970 schließlich verbot die US-Regierung die Substanz, mit wenigen medizinischen Ausnahmen. In der Folge wurden Produktion und Absatz der Droge hauptsächlich von amerikanischen Motorradgangs kontrolliert. Die meisten Konsumenten jener Zeit lebten in ländlichen Gegenden und konnten sich das teurere Kokain nicht leisten.

In den 90er-Jahren bauten mexikanische Drogenkartelle große Untergrundlabors in Kalifornien auf. In diesen riesigen Labors werden an einem einzigen Wochenende bis zu 25 Kilogramm der Droge hergestellt. Gleichzeitig entstanden aber auch kleine Drogenküchen in Wohnungen. Nun verbreitete sich die Droge über die gesamten USA und nach Europa. Heute wird der Großteil der in Asien erhältlichen Droge in Thailand, Myanmar und in China hergestellt.

Die meisten Kamikaze-Piloten standen bei ihrer Selbstmordmission unter Methamphetamineinfluss

Fakten über Drogen

Drogen sind im Grunde Gifte. Die genommene Menge bestimmt die Wirkung.

Eine kleine Menge wirkt stimulierend (macht aktiver). Eine größere Menge wirkt sedierend (dämpfend). Eine noch größere Menge führt zu einer Vergiftung und kann tödlich sein.

Dies gilt für jede Droge. Verschieden ist nur die für den jeweiligen Effekt nötige Menge.

Aber viele Drogen haben noch eine andere Wirkung: Sie wirken direkt auf den Verstand. Sie können die Wahrnehmungen einer Person verzerren. Als Folge davon können die eigenen Reaktionen sonderbar, unangemessen, irrational oder sogar destruktiv sein.

Drogen blockieren sämtliche Sinneswahrnehmungen — sowohl die erwünschten als auch die unerwünschten. Während sie kurzfristig Schmerzen lindern können, zerstören sie die eigenen Fähigkeiten und Aufmerksamkeit und vernebeln die Sinne.

Medikamente sind chemische Substanzen, die Vorgänge im Körper entweder beschleunigen, verlangsamen oder so verändern, dass er nach Möglichkeit besser funktioniert. Manchmal sind sie notwendig. Und doch sind sie letztlich Drogen: Sie wirken wie Stimulanzien oder Sedativa, eine Überdosis kann tödlich sein. Wenn man Medikamente nicht vorschriftsgemäß einnimmt, können sie ebenso gefährlich sein wie illegale Drogen.

Die beste Lösung ist, sich die Fakten zu besorgen und gar nicht erst mit Drogen anzufangen.

WARUM NEHMEN MENSCHEN DROGEN?

Menschen nehmen Drogen, weil sie in ihrem Leben etwas verändern wollen.

Hier sind einige der Gründe, die junge Menschen als Grund für ihren Drogenkonsum angeben:

- um „wie die anderen“ zu sein
- um Probleme zu verdrängen oder zur Entspannung
- um der Langeweile zu entkommen
- um „erwachsen“ zu wirken
- aus Protest
- um es mal auszuprobieren

Sie glauben, Drogen sind eine Lösung für ein Problem, doch schließlich werden die Drogen selbst zum Problem.

Wie schwierig es auch scheinen mag, den eigenen Problemen ins Auge zu sehen: Die Konsequenzen des Drogenkonsums sind stets gravierender als die Probleme, die man mit ihnen zu lösen suchte. Die beste Lösung ist, sich die Fakten zu besorgen und gar nicht erst mit Drogen anzufangen.

QUELLENVERZEICHNIS

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD), Statistisches Bulletin 2008

Interpol-Bericht über Methamphetamin, 27. September 2005

„Methamphetamin: Fakten und Zahlen", U.S. Office of National Drug Control Policy, 2008

Narconon International, Informationen über Methamphetamin, www.narconon.org

Newsweek: „The Meth Epidemic: Inside America's New Drug Crisis", 8. August 2005

Jahresbericht 2008; Stand der Drogenproblematik in Europa; Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD)

„County knocks meth use", 9. Juli 2008, www.SignonSanDiego.com

Substance Abuse and Mental Health Services Administration, Pressemitteilung 15. Februar 2008, USA

Drogen- und Suchtbericht, Bundesdrogenbeauftragte 2012

United Nations, ODCP, Weltdrogenbericht über Ecstasy und Amphetamin, 1998

Youth Risk Behavior Surveillance System 2007 study, Centers for Disease Control and Prevention, USA

U.S. Drug Enforcement Administration, Bericht über Methamphetamin, Oktober 2005

U.S. National Institute on Drug Abuse, Bericht über Methamphetamin, Mai 2005

Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), Jahresbericht 2008

„National Methamphetamine Threat Assessment 2008", National Drug Intelligence Center, U.S. Department of Justice

FOTOS:
Seite 2: Corbis; Seite 3: istock.com/ Lou Oats; Seite 5: Meth-Gesichter; Seite 6: DEA (unten rechts: Crystal meth); Seite 12: mit freundlicher Genehmigung des Büros des Staatsanwalts in Taswell County, Illinois (rechts: Methsüchtige 1998-2004).

Millionen Exemplare dieser Hefte wurden in 22 Sprachen an Menschen in aller Welt verteilt. Die Hefte werden von Zeit zu Zeit aktualisiert und zudem werden auch neue Hefte herausgegeben, wenn neue Drogen in Umlauf kommen und mehr Informationen über ihre Auswirkungen bekannt werden.

Die Hefte werden von der Foundation for a Drug-Free World herausgegeben, einer gemeinnützigen Körperschaft (Public Benefit Organization) mit Sitz in Los Angeles, Kalifornien.

Die Foundation koordiniert die ihr angeschlossenen Drogenpräventionsgruppen auf der ganzen Welt, steht ihnen beratend zur Seite und stellt Lehrmaterial zur Verfügung. Sie arbeitet mit Jugendlichen, Eltern, Pädagogen, ehrenamtlichen Organisationen und Behörden. Sie arbeitet mit all jenen zusammen, die daran interessiert sind, Menschen zu helfen, ein Leben ohne Drogen zu führen.

FAKTEN, DIE SIE KENNEN MÜSSEN

Diese Broschüre ist Teil einer Reihe von Heften, um junge Menschen über die Fakten über Drogen aufzuklären. Die Hefte zeigen die Fakten über Haschisch, Alkohol, Ecstasy, Kokain, Crack, Crystal Meth und Methamphetamin, Schnüffelstoffe, Heroin, LSD und den Missbrauch rezeptpflichtiger Medikamente und bieten dem Leser die Möglichkeit, für sich selbst die Entscheidung zu treffen, ein Leben ohne Drogen zu führen.

Für weitere Informationen oder um weitere Exemplare dieser oder anderer Broschüren dieser Reihe zu erhalten, wenden Sie sich bitte an folgende Kontaktadresse:

Foundation for a Drug-Free World
1626 N. Wilcox Avenue, #1297
Los Angeles, CA 90028, USA
+1 818 952 5260
www.sagneinzudrogen.org
info@drugfreeworld.org

Sag NEIN zu Drogen — Sag JA zum Leben
Verein für Drogenprävention
Postfach 500 126
80971 München, Deutschland
Tel.: +49 (0)89 357 55 851
E-Mail: info@sag-nein-zu-drogen.de
www.sag-nein-zu-drogen.de

Verein Sag NEIN zu Drogen
Akaziengasse 34 EG
1230 Wien, Österreich
E-Mail: sag-nein-zu-drogen@aon.at
www.sag-nein-zu-drogen.at

Verein Sag NEIN zu Drogen
Auf Nällen 6
6206 Neuenkirch, Schweiz
Tel.: +41 (0)41 469 60 70
E-Mail: info@vsnd.ch
www.sag-nein-zu-drogen.ch

© 2016 Foundation for a Drug-Free World. Alle Rechte vorbehalten. Das Logo der Foundation ist eine Marke im Besitz der Foundation for a Drug-Free World. Lfd. Nr.: 20841R-6. German.